Turn-Verein.

Heute Samstag Abend von 8 Uhr ab

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Waldhorn.)

Wegen wichtiger Besprechung ist vollzähliges Erscheinen angezeigt.

Der Ausschuß.

Vogel- & Geflügelverein

hält seine jährige

General-Versammlung

Sonntag nachmittag 3 Uhr im „Schwanen" ab. Man bittet behufs Neuwahl des Ausschußes um zahlreiche Beteiligung.

Der Ausschuss.

Ia. neue

Zwetschgen

empfiehlt

J. Zeyher.

Einen schönen

Zweispännerschlitten

hält zum Ausleihen parat.

Höllerer, Sattler.

Feinst gereinigtes

Welschkornmehl

u. Welschkornfuttermehl

empfiehlt billigst.

Zeyher, Bäcker.

Den Laden

in meinem Neubau (neue Straße) ganz oder in 2 Teilen mit 2 Wohnungen erstere parterre, die zweite im Kniestock von je 3 Zimmer mit Küche, Waschküche, Souterain, Keller und allem Zubehör habe ich sofort zu vermieten.

G. Distel.

Für einen ledigen Herrn werden auf Lichtmeß d. Js.

zwei unmöblierte Zimmer

zu **mieten** gesucht, wovon eines zu einem hellen Bureau sich eignen muß. Gefl. Offerte an die Expedition d. Bl.

E. sommerige Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör, an der Hauptstraße, hat auf Lichtmeß oder später zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Als zuverlässiges Haus-mittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, Hämorrhoiden, Kongestionen, allgemeinen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. meinste Verbreitung erlangt. Schmerzlaben, freie Wirkung, Billigste Abführmittel: Kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die Apotheken.

Zacharias-Pillen

Garantirt unschädlich.

Niederlage bei

Haag & Geßner in Schorndorf.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 11. Januar.

Morgens 9½ Uhr M. Claß.

Abends 7½ Uhr M. Claß.

Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Bezirks-Kranken-Kasse Schorndorf.

Als Vertreter der Arbeiter in die

General-Versammlung

sind auf 3 Jahre gewählt:

a. Für Schorndorf:

1. **Karl Kies.**
2. **Louis Uebele.**
3. **G. Heldmaier.**
4. **Chr. Föll.**
5. **Paul Buchhalter.**
6. **Emil Seyfried.**
7. **Karl Trogler.**
8. **Alfred Strobel.**
9. **F. Oesterle.**
10. **Gottlieb Riedel.**
11. **K. Kurz.**
12. **Chr. Schmelzer.**
13. **Gustav Lang.**
14. **R. Junginger.**
15. **Gottl. Strobel.**
16. **Ed. Heilig.**
17. **Fr. Schöder.**
18. **M. Seyter.**
19. **W. Diebel.**
20. **G. Bareiß.**
21. **M. Huber.**
22. **Ulr. Kleinknecht.**
23. **Chr. Bareiß.**
24. **Fr. Wiebel.**
25. **Fr. Riedel.**
26. **Johs. Unger.**
27. **Fr. Kuhn.**
28. **Gottlieb Zeltwanger** b. H. Breuninger.
29. **David Walter** b. H. Schmid.
30. **Joh. Müller** bei dems.
31. **Thomas Kurz** bei H. Breuninger.
32. **Andreas Weder.**
33. **Friedr. Mack** bei H. Schütz.
34. **Friedr. Schwerdt** b. H. Fr. Maier.
35. **Gottlob Buhl** bei H. Fabr. Jung.
36. **Hubert Neyer** b. H. Volz.
37. **Jakob Stürm** b. K. Krämer.
38. **Jakob Lang** bei H. Stadtb. Maier.
39. **G. Fr. Uetz** bei Fr. Groß.
40. **Jakob Mößle** bei Hr. Hahn.
41. **Wilhelm Seitter** bei Fr. Rothdurft.

b) für die beim Revier amt Hohengehren beschäftigten Arbeiter:

1. **Jakob Lang,** Oberholzhauer von **Hohengehren.**
2. **Jakob Heeß,** „ „ **Schlichten.**
3. **alt Wilh. Steiß** „ „ **Baltmannsweiler.**
4. **Israel Ellwanger** „ „ **Schnaith.**
5. **Gottl. Schneider** „ „ **Weiler.**

c) für Grunbach:

August Baihinger, Schreiner dorten.

e) für Adelberg wurden durch die Aufsichtsbehörde ernannt:

1. **Johannes Hildner,** Dosenmacher.
2. **Johannes Schunter,** Weber.

Dies wird den Gewählten hiemit zur Kenntnis gebracht.

Schorndorf, den 9. Januar 1891.

Der Vorstand.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:

Ostertag.

Consum-Verein.

Die Rücknahme der Gegenmarken pr. IV. Quartal findet **Sonntag den 11. Januar** gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches in der Wohnung unseres Kassiers Uebele statt.

Da rascher Abfertigung halber daselbst nur 1- und 10-Markstücke angenommen werden, so sind die kleineren Marken im Laden und bei den Lieferanten **vorher gegen größere** umzutauschen.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß mein Geschäft durch den Tod meines Mannes keine Unterbrechung erleidet und der

Ausverkauf

bis März dieses Jahres fortdauern wird.

Um zahlreichen Besuch bittet

Frau Gustav Schmid We.

neue Straße.

Ein kleinere Wohnung hat bis Georgii zu vermieten.

Höllerer, Sattler.

Haubersbronn.

Einen starken Fuhrschlitten hat zu verkaufen.

Geiger, Wagner.

Hößlinswarth.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer, am **Dienstag den 13. Januar** im Gasthaus zur „Krone" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Christian Kurz, Zimmerm.
Marie Haller.

Schwarzen

Träubleswein,

sehr gut, abgelagert, giebt das Liter zu 90 ₰ ab

Jakob Knauß.

Von einem stärkeren Vorrat schöner,

ächter roter Rüben

werden beliebige Quantum abgegeben.

Näheres im

Sailer **Ziegler'schen Laden.**

Fettes Hammelfleisch

noch 14 Tage zu haben bei

Friedrich Lauppe.

Ein fleißiges, ordentliches

Laufmädchen

findet sofort Stelle.

Näheres durch die Redaktion.

Ein Logis

hat zu vermieten

Küfer **Bokel.**

Winterbach.

1 starke, großträchtige Kalbel, (Gelbbleß), hat zu verkaufen.

Jakob Hutt, am Bahnhof.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nährhaft.

1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Wohnungs-Miet-Verträge

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

1. Epiphania (11. Jan.)

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Vikar Weisser.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Druck und Verlag von J. Mayer, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 5. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 05 Pfg.

Dienstag den 13. Januar 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen

„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund"

können jederzeit bei den K. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

Amtliches.

Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde **Grunbach** ist **erloschen.**

Den 9. Januar 1891.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Der Kaiser und der Völkerverkehr.

„Die Welt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs. Er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen, und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an."

Diese Worte unter dem Bilde, welches der Kaiser dem hochverdienten Generalpostmeister des Deutschen Reiches zu seinem 60. Geburtstage gewidmet hat, sind nicht nur eine ehrende Widmung an den Mann, welcher für den Verkehr unter den Nationen auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens, durch ersteres indirekt auch für den Eisenbahn- und Dampferverkehr, Großartiges geleistet, indem er nicht nur den Deutschen, sondern allen Kulturvölkern ganz neue Formen und Gebiete des Verkehrs erschloß, — sie stellen auch, so schreibt die „M. A. Z.", weit über den Rahmen eines zutreffenden Glückwunsches hinaus ein Regierungsprogramm dar, welches im Augenblick der handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, der Aufhebung des Paßzwanges an der französischen Grenze und der Wiederzulassung polnischer Arbeiter in den östlichen Provinzen eine erhöhte Bedeutung dadurch gewinnt, daß die Uebertragung aus der Theorie in die Thatsachen bereits in erkennbarer Weise begonnen hat.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Jan. (Im Halbmondsaale). Während der 8monatlichen Vertagung des Landtags hat der Tod sowohl als der Rücktritt wegen hohen Alters weite Lücken gerissen und eine ganze Reihe neuer Gesichter sind mit der Einführung der 8 neugewählten Abgeordneten im Halbmondsaale aufgetaucht. Auf den Seniorenplatz der Abgeordneten, den bisher Abg. Egelhaaf, welcher seit einem halben Jahrhundert in der württ. Kammer saß, einnahm, ist der Abg. Dentler vorgerückt und Becher's, des ehemaligen Rechtsverwesers Platz, von wo aus so manche formvollendete Rede an das hohe Haus gerichtet wurde, nimmt jetzt der Abg. Probst ein. Der Benjamin der Kammer ist jetzt nicht mehr der Abg. Konrad Haußmann, als Jüngster sitzt jetzt noch unter ihm sein heute eingeführter Zwillingsbruder Friedrich Haußmann. Die Aehnlichkeit der Beiden ist so frappant, daß man sehr genau hinsehen muß, um sie von einander unterscheiden zu können. Auf der Prälatenbank hat es auch eine umfassende Aenderung gegeben. Die zwei alten Herren v. Georgii und v. Lang, die hier seit 23, resp. 20 Jahren gesessen, haben jüngeren Mitgliedern der Geistlichkeit Platz gemacht. Die Tübinger Prälatur harrt noch der Wiederbesetzung. Mit dem Archivar der Ständeversammlung, Regierungsrat Gauß, welcher heute sein Pensionsgesuch eingereicht hat, wird vom Vorstandstisch des Halbmondsaales ein Mann verschwinden, welcher seit 1846 im Mittelpunkt unseres parlamentarischen Lebens gestanden hat und die rechte Hand einer ganzen Reihe von Kammerpräsidenten gewesen ist. Herr Gauß hat es verstanden, während dieser langen Zeit, wo die politischen Gegensätze sich, wie bekannt, manchesmal recht scharf gespitzt haben, sich mit allen Fraktionen auf einen guten Fuß zu stellen, und mit Bedauern sieht man den allseitig beliebten Mann scheiden.

Stuttgart, 8. Jan. (Sitzung der Kammer der Abgeordneten). Präsident v. Hohl eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Nach achtmonatlicher Vertagung sind wir wieder zur Aufnahme unserer Thätigkeit einberufen. Große und bedeutungsvolle Aufgaben liegen uns vor. Außer der Verwaltungsreformvorlage haben wir den Staatshaushalt für die kommende Etatsperiode zu erledigen. Das Wohl des Landes und seiner Bürger wird bei Erfüllung unserer Aufgaben die Richtschnur unseres Handelns sein. Ich bitte Sie, mir bei Führung der Geschäfte die Hand zu reichen, und heiße Sie willkommen. Sodann weiht der Präsident den während der Vertagung verstorbenen Mitgliedern des hohen Hauses, Frhrn. v. Stetten, Ehninger-Tuttl. und Becher-Besigh. warme Worte des Nachrufs, worauf das hohe Haus das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehrt.

Stuttgart, 10. Jan. In der heutigen Kammersitzung wurde Prälat Sandberger-Heilbronn in die Finanz- und Stählin-Stuttgart in die volkswirtschaftliche Kommission gewählt. Zum Reformentwurf sprach zuerst Frhr. von Wöllwarth. Er ist gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, aber für Vertretung der Höchstbesteuerten. Brodbeck-Eßlingen bekämpft den Entwurf, zieht sich indes eine Rüge des Präsidenten wegen unparlament. Ausdrücke zu. Wittich-Aalen befürwortet die Reform, indem er ein Bedürfnis hiefür in dem Ausfall der 1889er Wahlen erblickt. Gröber-Riedlingen verwirft die Vorschläge in jedem Punkt, zumal sie gegenüber der sozialistischen Gährung machtlos seien. Er wünscht, man solle in die Einzelberatung gar nicht eintreten, da das bürgerliche Gesetzbuch doch neue Reformen bedinge. Minister von Schmid sprach nunmehr gegen die bisher aufgetretenen Gegner.

Fellbach, 5. Jan. Erst 31 Jahre al

Wagen gewinnt!

Eine alte, große Hansastadt liegt eine Meile vom Strande entfernt. Ein breiter Fluß, der rauschend von fernen Gebirgen kommt, zieht in mehreren Armen durch dieselbe, um sich dann in das Meer zu ergießen. Sein Hauptstrom aber geht mitten durch die Stadt und bildet den schönsten und sichersten Hafen der Welt. Hier ankerten damals, als unsere Geschichte spielte, die stolzen Dreimaster, die aus fremden Ländern und fernen Meeren nach jahrelangen Reisen die seltensten Waaren heimbrachten.

Heute liegen dort die schwarzen Schraubendampfer mit ihren gewaltigen Maschinen, welche binnen wenigen Monaten die Reise um die Erde machen und den Verkehr der Weltteile untereinander vermitteln.

„Anker los!" erklang damals das Kommando des Kapitäns. Die weißen Segel flogen empor an den hohen Masten, der Wind schwellte sie, und stolz glitt das schöne Schiff den Hafen entlang hinaus ins Meer. Weithin leuchteten die Segel, von der Sonne vergoldet, über die blaue Flut, bis sie fern am Horizont den nachsehenden Augen entschwanden, wie ein süßer Traum der sehnenden Jugend entschwindet. Fahrt wohl, ihr Träume!

„Anker los!" heißt es auch noch heute. Dicker Rauch entquillt den Schornsteinen, keuchend und schnaubend hastet das schwarze Ungetüm, das Wasser peitschend, durch den Hafen, fliegt hinaus in das Meer und ist mit Gedankenschnelle verschwunden. Nur ein leichtes Rauchwölkchen am Himmel zeigt noch die Welle an, wo es hinaus in die Welt gefahren ist, und betäubt schaut man ihm nach, wie dem Blitz, der grell am dunkeln Himmel dahinzuckte.

Damals machte man vor Notar und Zeugen sein Testament, wenn man sich auf eine solche Reise begab, besuchte zwanzig Meilen in der Runde alle lieben Freunde und die ganze Verwandtschaft, um mit schwerem Herzen Abschied zu nehmen. Die Welt war so weit, die Erde so groß, das Meer hatte keine Balken, drei Jahre sind eine so lange Zeit — wußte man denn, ob man sich im Leben wiedersah?

Heute kommt der junge Kaufmann Abends heim aus dem Geschäft: „Adieu, Herr Vater und Frau Mutter! Morgen geht's mit dem ersten Steamer fort nach Singapore; Herr Meyer wünscht, daß ich den Thee an Ort und Stelle einkaufe." Und Eltern und Sohn nehmen Abschied von einander, als läge Singapore an der nächsten Straßenecke. Meldet dann nach einigen Wochen das Telegraphenkabel seine glückliche Ankunft, dann sieht man, daß Zeit und Raum sich verringert haben. Die Welt ist nicht mehr so weit, die Erde nicht mehr so groß, und nur das ist geblieben, daß das Meer keine Balken hat und man ebenso wie damals darin ertrinken kann.

Und war das Leben damals nicht schöner? Fast möchte man es glauben. Mehr Ruhe nach der Arbeit, mehr Genuß am Leben, mehr harmlose Fröhlichkeit, mehr Hangen und Bangen, mehr Herzen und Schmerzen — aber auch mehr Poesie.

Anno dazumal! Mein Jubeljahr, mein Lenz, meine Jugend — welch' sonnige Zeit, welch' wonniges Leben!

(Fortsetzung folgt.)

wurde gestern ein gebürtiger Schweizer, Dr. Hans Boßhart, der seit 5 Jahren hier wohnte, zu Grabe getragen. Er hatte ein reichbewegtes Leben hinter sich. Als junger Assistenzarzt machte er zweimal die Reise um die Erde und nahm längere Zeit Aufenthalt in Australien. Er war vielfach litterarisch thätig und gab z. B. „Hauffs Lichtenstein" in gebundener Rede heraus. Später verlor er das Licht auf beiden Augen. Dennoch ruhte sein Geist nicht; im Violin- und Klavierspiel leistete er trotz seiner Blindheit Vortreffliches, wie auch unter seiner geschickten Hand physikalische Gegenstände, wie kleine Dampfmaschinen, elektrische Leitungen u. s. w. entstanden. Doch seine Gesundheit wankte; ein Nervenübel stellte sich ein, das langsam seinen Tod herbeiführte.

Besigheim, 7. Jan. Die Wahl des Oekonomen Eisich von Bietigheim in den Landtag wird angefochten. Dem ständischen Ausschuß ist der Protest bereits zugegangen. Es sollen bei der Wahl zahlreiche Fälle von Getränke u. s. w. Spenden, sowie allerlei Versprechungen zur Erlangung von Stimmen vorgekommen sein.

Heilbronn, 7. Jan. Das Strafverfahren gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier wegen Verdachts von Vergehen und Verbrechen im Sinne der §§. 164 (falsche Anschuldigung) und 154 (Meineids), ist laut H. Z. von neuem aufgenommen worden.

Göppingen, 9. Jan. In Lerchenberg Gemeinde Bartenbach ist gestern das Wohn- und Oekonomiegebäude des Chr. Heilig samt vielen Vorräten gänzlich abgebrannt.

Salach, 8. Jan. Heute Nacht wurde der Gasthof zum Löwen hier ein Raub der Flammen. Das Feuer brach nachts 11 Uhr aus. Brandursache wahrscheinlich Ueberheizung des Ofens in einem Schlafzimmer. Trotz der grimmigen Kälte gelang es unserer bewährten Feuerwehr, ohne fremde Hilfe das Feuer auf das Hauptgebäude zu beschränken. Der Schaden wird sich ungefähr auf 45 000 *M.* belaufen.

Winzingen, 7. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat der Herr Graf von Rechberg und Rothenlöwen zu Donzdorf für sein gesamtes Dienst- und Arbeiterpersonal die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung mit einer Summe von ca. 3000 *M.* jährlich ganz auf eigene Rechnung übernommen.

Ulm, 7. Jan. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag verübten einige junge Leute grobe Nachtruhestörungen; Fensterscheiben, Gaslaternen und ganze Kreuzstöcke wurden eingeschlagen. Die Thäter wurden als junge Offiziere in Zivilkleidern (!) ermittelt. Das Vorkommnis wird hier viel besprochen.

Von der Jagst, 6. Jan. Ein sehr reicher Hofbauer unserer Gegend fuhr am Sonntag nach Mergentheim, um dort die Koupons seiner Staatspapiere, deren er eine hübsche Anzahl im Kasten hat, umzuwechseln. Unterwegs wurde eingekehrt, und da der Wein gut schmeckte, etwas dazu gegessen und ein Pfeifchen geraucht, dabei passierte es dem Hofbesitzer, daß er nach einem Fidibus unter seinen Papieren suchend, einen Koupon von 40 *M.* erwischt und ihn richtig anbrannte. Erst als er den Stummel wegwarf, wurde er das Versehen gewahr. Der Bankier, dem er den angebrannten Rest brachte, soll ihm wenig Hoffnung auf Einlösung gemacht haben.

Münster i. W., 8. Jan. Dem „Münst. Anz." zufolge wurden ein Graveur namens Heck und ein Wirt namens Kom als mutmaßliche Urheber des gefälschten Lutherbuchs verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar. Der Besuch Englands seitens des Kaisers soll in den ersten Augustwochen erfolgen. Es ist ein mehrtägiger Besuch Londons und wahrscheinlich in Begleitung der Kaiserin beabsichtigt.

Berlin, 9. Januar. Dem „Berl. Tgl." wird aus Sansibar telegraphisch gemeldet: Emin Pascha berichtet, daß er in Bukoba am Victoria-Nyanza eine befestigte Station angelegt und nach Zurücklassung einer Besatzung daselbst den Rückmarsch nach der Küste angetreten hatte.

Berlin, 8. Jan. Der Bundesrat erteilte dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und dem Entwurfe eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend die Aufhebung des Abschosses und Abfahrtsgeldes seine Zustimmung.

Berlin, 10. Jan. Das Dorpater Veterinär-Institut unternahm mit Koch'scher Lymphe Versuche an tuberkulosen Rindern, worauf der Experimentierende, Magister Gutmann, die Lymphe als ein ausgezeichnetes diagnostisches Mittel bei Rindertuberkulose bezeichnete.

— Die Taufe des jüngsten Kaisersohnes ist am 25. Januar. Zur Uebernahme der Patenstelle wurden der König von Italien, die Königin-Regentin der Niederlande und Generalfeldmarschall Moltke eingeladen.

Die Zahl der Neujahrsbriefe in **Berlin**, die am 31. Dezember und 1. Januar bestellt worden sind, hat etwa $5^1/_2$ Millionen betragen. $2^1/_2$ Millionen waren Stadtbriefe.

Karlsruhe. Der Großherzog und die Großherzogin haben, wie der „Allg. Ztg." mitgeteilt wird, das Haus in Freiburg käuflich an sich gebracht, in welchem der damals auf der Hochschule studierende Prinz Ludwig Wilhelm von Baden vom Tode ereilt wurde. Das Sterbehaus soll zu einer Diakonissenanstalt unter besonderem Schutz der Großherzogin eingerichtet werden. Dem Prinzen zu Ehren sind in Karlsruhe und Baden-Baden bereits Wohlthätigkeitsanstalten errichtet.

Mannheim, 7. Jan. Der Rhein ist nunmehr auch bei uns wieder vollständig eisfrei, dagegen gewinnt die Eisdecke des Neckars, welcher vollständig zugefroren ist, immer mehr an Stärke. Letztere beträgt an mehreren Stellen über einen halben Meter. Gestern und heute sind verschiedene schwere Fuhrwerke über den Fluß gefahren. Kommenden Sonntag finden wieder an mehreren Stellen des Neckars große Eisfeste statt.

Aus Baden, 7. Jan. Die Untersuchung in der Mordsache des Kanoniers Fritschle von Ittlingen, welcher am 9. September 1889 in der Nähe seines Heimathsortes, in einem Bache liegend, seiner Uhr und Baarschaft beraubt, erschossen aufgefunden wurde, ist verschiedenen Blättern zufolge von Neuem aufgenommen worden, da in letzter Zeit verdächtige Gerüchte laut wurden. Unter anderem soll ein Bursche von Ittlingen seinen Vater auf unmenschliche Weise mißhandelt haben, so daß letzterer ausgerufen habe: „Willst du mich umbringen, wie du Fritschle umgebracht hast!"

Hamburg, 9. Jan. Die Not unter den Arbeitern infolge Niederliegens der Schifffahrt und Kälte (seit 3 Wochen durchschnittlich 8°) ist sehr groß. Die Arbeitslosen werden auf 30000 geschätzt. Ein Hilfskomite verbreitet soben um 10000 Mark Nahrungsmittel.

Amsterdam, 7. Jan. Infolge des lang andauernden Frostes ist der Hafen von Amsterdam für die Schifffahrt vollständig geschlossen, da der drei Stunden lange Nordseekanal von Amsterdam bis nach Gmuiden mit einer einen halben Meter dicken Eisschicht bedeckt ist.

Lübeck, 7. Jan. Seit drei Tagen schneit es unaufhörlich. Der Nordost, der uns am Montag eine Ueberschwemmung bescheren wollte, hat den Schnee vielfach zu meterhohen Schanzen zusammengefegt, die dem Verkehr die schwersten Hindernisse bereiten. Der Eisenbahnverkehr ist fast ganz eingestellt. Der Dampfer Newa liegt mitten im Hafen im Eise eingeschlossen, er kostet seine Reederei durch diese unfreiwillige Eishaft viel Geld, weil er Tag und Nacht unter Dampf liegen muß. Der Dampfer Caprivi liegt seewärts vor Travemünde mit voller Ladung im Eise. Fischer und Eisbrecher sind zur Hilfe abgegangen.

Goldenstedt bei Vechta, 5. Jan. Auf der Kanzel hat der Tod den hiesigen Pfarrer Brösing ereilt. Derselbe hatte gerade die Predigt begonnen, als plötzlich Leichenblässe sein Gesicht überzog. Er sprach noch die Worte: „Gott segne meine Worte; mir wird unwohl", und sank dann vor den Augen der entsetzten Hörer zu Boden. Nach wenigen Augenblicken, welche noch eben zur Spendung des Sakraments der heiligen Oelung hinreichten, war der im 64. Lebensjahre stehende pflichtgetreue Priester eine Leiche.

Poluisch-Ostrau, 4. Januar. Ueber die Grubenkatastrophe im Dreifaltigkeitsschacht, über die wir bereits berichteten, wird inzwischen folgendes bekannt: Die Grubenkatastrophe war eine der furchtbarsten, die seit Jahren vorgekommen sind. Bis heute wurden 60 Leichen geborgen. Man fürchtet weitere Opfer. Der Schacht war einer der besten und elektrisch beleuchtet. Die Tiefe desselben betrug 270 Mettr, die Belegschaft bestand aus 400 Mann. Gestern um 6 Uhr morgens fand der letzte Schichtenwechsel statt, welchem die Meldung folgte, daß nirgends etwas vorgefallen sei. Um 10 Uhr meldete man, aus dem Schacht seien Rauchwolken aufgestiegen. Gleichzeitig fand eine Detonation statt. Die Betriebsleiter wurden sofort in den Schacht gefahren. Zunächst fand man 17 besinnungslos gewordene Männer, die gerettet wurden. Der Eissgang zum siebenten Horizont war verbarrikadiert durch Balken, Kohlenstücke und eiserne, wie Papier zusammengedrückte „Hunde" (keine Wagen). Nur langsam konnte vorgedrungen werden, da der Stollen auf tausend Meter zerstört war und immer neue Einstürze drohten. Von der Behörde wurde konstatiert, daß kein schlagendes Wetter stattgefunden habe, sondern daß offenbar ein Gasreservoir durch einen glühend gewordenen Draht einer elektrischen Lampe bei der Förderung im Drei,altigkeitsschachte explodierte.

Ausland.

Wien, 8. Jan. Die summarische Zählung der Bevölkerung Wiens am 31. Dezember (ohne Vororte, Garnison und die Bewohner der kaiserlichen Hofgebäude) ergab 809 443 Seelen.

Wien, 8. Jan. Eine Verschwörung gegen das Leben des Bulgarenfürsten Ferdinand wurde entdeckt.

Wien, 9. Januar. Das hiesige sozialdemokratische Organ bringt die Aufforderung an die Arbeiterschaft, am 1. Mai wie im Vorjahre zu feiern. Als Programm wird neben der Forderung des Achtstundentages auch eine Demonstration für das allgemeine Stimmrecht aufgestellt.

Wien, 9. Jan. Andauerndes Schneetreiben herrscht. Von allen Seiten langen Meldungen über Verkehrsstörungen ein. Die Triester Eilzüge blieben im Schnee des Karst stecken. Auf vielen ungarischen Linien ist der Verkehr eingestellt, ebenso von Lokalbahnen der Nordbahn.

Wien, 10. Jan. Der Schneesturm und die Verkehrsstörungen sämtlicher Bahnen halten an. Viele Posten sind ausgeblieben.

Brüssel, 10. Jan. Infolge der Einstellung der Schiffahrt sind 11000 Antwerpener Hafenarbeiter brotlos.

Rom, 10. Januar. Gestern ist hier ein schweres Gewitter mit Hagel niedergegangen. In Mittel- und Oberitalien herrscht starker Schneefall. Die Abruzzen sind vollständig eingeschneit.

Bukarest, 10. Jan. Nach langem Frost ist hier Tauwetter eingetreten. Man befürchtet eine Ueberschwemmung.

In **Toulouse** eröffnete nach dem „Soleil" ein Bayer, namens Lind, angeblich deutscher Reserveoffizier, im Dezember einen großen Spezereiladen und nahm, um seine deutsche Herkunft zu verheimlichen, französische Gehilfen, später aber einen Straßburger, mit dem die französischen Gehilfen nicht am Tische essen wollten und deshalb das Haus verließen. Am 8. Januar nun zogen letztere mit einer großen Menschenmenge vor Linds Haus, sangen die Marseillaise und schrien: „Speit auf die Deutschen! Nieder mit den Preußen!" Die Polizei trieb die Menge auseinander.

New-York, 3. Jan. In Kalifornien ist gestern ein starkes Erdbeben beobachtet worden. Der Direktor des Lick'schen astronomischen Observatoriums, Holden, erklärt, daß dieses Erdbeben das heftigste gewesen sei, welches in Nord-Kalifornien seit 1868 vorgekommen ist. Die Decke des Observatoriums barst und der Gips fiel herunter.

Omaha, 7. Jan. Einem Tel. des Generals Milles aus Pineridge zufolge kamen gestern die 5 bedeutensten Banden der aufständischen Indianer nach Pineridge, um sich zu unterwerfen. Miles hofft, alle Indianer werden dem Beispiele bald folgen.

Afrika. Die „Kolonial-Zeitung" teilt

mit: Bei der Anwesenheit des Dr. Karl Peters in Uganda ist es demselben im Vereine mit dem Vorsteher der französischen Missionsanstalt P. Lourdel gelungen, vom Könige Mwanga ein Verbot des Sklavenhandels zu erwirken. Die Verfügung des Königs datiert aug Mengo vom 16. Mai 1890 und hat in der deutschen Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Ich, Mwanga, König von Uganda, erkläre in Gegenwart des Herrn Dr. Karl Peters und des Pater Simeon Lourdel, daß der Sklavenhandel in Uganda und den zugehörigen Ländern fortab verboten sein soll, und ich thun werde, was in meinen Kräften ist, um die Ausfuhr von Sklaven aus allen mir unterworfenen Gebieten zu verhindern.

Verschiedenes.

Eingesandt.

Der neue Leichenwagen

hat auch in Nr. 2 des „Schorndorfer Volksblatts" eine beifällige Besprechung gefunden und es wurde dabei einem Gedanken Ausdruck gegeben, der gewiß vielseitigen Anklang findet. Es wird dort nemlich auf die immermehr überhand nehmende Sitte oder vielmehr Unsitte hingewiesen, daß bei Beerdigungen von wohlhabenden oder einflußreichen Persönlichkeiten eine Unmasse von luxuriösen Blumenspenden dem Sarge nachgetragen oder gar nachgeführt werden, trotzdem daß die Hinterbliebenen sich solche verbeten haben. Auch unser einem kam schon oft bei solchen Anlässen der Gedanke, wie manchem dringenden Bedürfnis, wie manchem drückenden Mangel u. s. w. hätte mit diesem Ueberfluß, um nicht zu sagen Verschwendung, abgeholfen werden können. Das „Volksblatt" macht nun den praktischen Vorschlag, man solle, statt jährlich für Blumen und Kränze zu dem fraglichen Zweck viel Geld auszugeben, einige Jahre lang einen bescheidenen Beitrag zu einem Leichenwagen geben, weil so für die würdige Bestattung der Toten mehr geschehen würde, als durch die kostbarsten aber vergänglichen Blumenspenden. Wir unterstützen diesen Vorschlag aufs wärmste, indem wir denselben noch näher dahin formulieren, es möge in dieser Sache gehalten werden etwa wie mit den „Neujahrswunsch-Enthebungskarten", d. h. es möge Gelegenheit geboten werden, etwa um den Mindestbetrag von 2—3 *M.* jährlich — wer mehr geben will, dem steht es frei — „Blumenspende-Enthebungskarten" lösen zu können. Der Erlös würde, so lange als nötig, für Beschaffung eines neuen Leichenwagens, später für andere ähnliche Zwecke, z. B. für einen Dielboden in der Friedhofkapelle oder für eine etwaige Vergrößerung derselben verwendet und die Namen der solche Karten Lösenden öffentlich bekannt gemacht werden. **K.**

Futter für Hühner. Das beste und billigste Futter für Hühner zur Beförderung des Eierlegens sind Würmer, die man sich in eigenen Madengruben züchtet und außerdem Haferkörner, da nur bei gleichzeitiger, tierischer und pflanzlicher Nahrung die Eierproduktion das höchste Maß erreicht. Nächst dem Hafer kommt Buchweizen in Betracht. Reizmittel zur Beförderung der Eierablage sind außerdem noch Hanf, Hirse, Thymian, Salbei Minze, Pfeffer; diese dürfen aber nur in sehr kleinen Gaben etwa alle 5—6 Tage einmal gegeben werden.

Glycerin, ein Mittel gegen Verbrennungen. Kober hat mit dem Glycerin umfassende Versuche angestellt und in zahlreichen Fällen gefunden, wie dasselbe bei Verbrennungen mit kochendem Wasser oder Dampf, sowie auch bei Verbrennungen mit direkter Flamme angewendet wurde, nie Blasen, Entzündungen oder gar Eiterungen eintreten. Ja, ein paar Stunden, während welcher es alle Viertelstunden eingerieben wird, sollen genügen, um alle Schmerzen zu beseitigen.

Ersatzmittel für entzogene Milch bei Kälberaufzucht. Den jungen Tieren sollte man die Milch nicht entziehen. Muß es aber unbedingt sein, so kann man — wie gesagt aber nur im Notfall — für sie aus kaltem ausgekochtem Leinsamen oder aus Sago ein Ersatzmittel herstellen. Diese Gelatine aus Leinsamen läßt sich leicht bereiten aus in Wasser angekochtem gutem Leinsamen, welcher zum Abkühlen noch heiß in ein Gefäß geschüttet wird und dort zu einer festen Sulze gerinnt, wovon zu jeder Mahlzeit eine Gabe genommen, diese in einem Krug voll warmer Milch aufgelöst und sofort unter die Kälber verteilt wird. Letztere lieben diese Gelatine sehr und im dritten Monat ihres Alters, wenn sie schon eine ziemliche Menge Flüssigkeit auf einmal und um so mehr also den Tag hindurch zu sich nehmen können, bildet dies Mittel ein gutes Futter für die Kälber. In gleicher Weise wird auch der Sago bereitet, ohne Milch ist derselbe übrigens ein unzweckmäßiges Futtermittel für Kälber, weil er durchaus keine Bestandteile enthält, welche zur Muskel- oder Knochenbildung der jungen Tiere genügen könnten.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachungen.

Feinst gereinigtes

Welschkornmehl

u. Welschkornfuttermehl

empfiehlt billigst.

Zeyher, Bäcker.

Anthracit- & Nußkohlen, sowie Coaks

in bester Qualität empfiehlt.

G. Heim, Schmied.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre.

2 **Der Obige.**

Red Star Line

Rothe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen nach **Philadelphia** und **New York**

schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily in Antwerpen.

Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.

E. W. Koch, Heilbronn.

Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.

A. F. Widmann, Schorndorf.

F. W. Munz, Welzheim.

Guten, reinen

Welschkornbranntwein,

das Liter zu 80 ₰,

empfiehlt **Karl Jungingers** Ww.

zur Sonne.

Forstamt Schorndorf.

Stamm- Stangen- & Brennholz-Verkauf.

1. Revier Schorndorf.

Am Mittwoch den 21. Januar, nachmittags $12^1/_2$ Uhr in der **Krone** in **Haubersbronn** aus dem Staatswald Bubensee, Morauchwiese, Altteklinge, Schneckenbuckel, Saufang, Reutwiese und Häule:

51 Eichen mit Fm.: 7 II., 5 III., 10 IV. Cl., 1 Kirschbaum mit 0,3 Fm. 106 Nadelholzstämme mit Fm.: 9 II., 13 II., 22 IV., 6 V. Cl., 2 Säghölz mit 2 Fm. 75 Stck. Nadelholz Derbstangen.

Rm.: 4 eichene Prügel, 23 dto. Anbruch, 45 buchene Scheiter, 66 dto. Prügel, 66 gemischter Anbruch, 17 fichtene Prügel, und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr in Haubersbronn bei der Forstwächterwohnung.

2. Revier Geradstetten.

Am Donnerstag den 22. Januar, mittags 12 Uhr, in der **Krone** in **Geradstetten**, aus dem Staatswald Rappennest, Rehteich und Wannenhäule:

Fichtenlangholz Fm.: 27 III. Cl. normal, 2 Ausschuß,
„ 112 IV. „ „ 10 „ ,
„ 91 V. „ „ 9 „ ,

3 Eichlen mit 1 Fm., **Fichtenstangen:** 254 Baustangen I. bis IV. Cl., 750 Hopfenstangen I. bis III. Cl., 1655 Reisstangen I. bis III. Cl. Das V. Cl. Langholz ist auch zu Pfahlholz geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr, unten am Rappennest.

Revier Adelberg.

Eichen- und Bengholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. Januar,

vormittags 10 Uhr, im **Grünen Baum** in **Holzhausen** aus dem Staatswald Birkle und Steinbronn (Hinterer Lemberg): Rm.: 128 buchene Scheiter, 48 dto. Prügel, 2 eichenes und 398 buchenes Ausschußholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in dem Birkle auf dem Ebersbacherweg, vormittags 8 Uhr.

Am **Donnerstag den 15. d. M.**, nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathause in Steinenberg **1 Oberbett, 1 Unterbett und 2 Haipfel** (noch gut erhalten), im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Ein möbliertes

Zimmer

wird von einem Herrn gesucht.

Offerte a. d. Exped. d. Blt.

3 Eimer guten Most

verkauft billig

J. Ehmann, Restaurateur.

Gruis'sches

Augenwasser!

Schutz-Marke. Gegründet im Jahr 1785.

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Atteston jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Silhuette des ursprünglichen Erfinders.

Zu haben in der **Gaupp'schen Apotheke Schorndorf.**

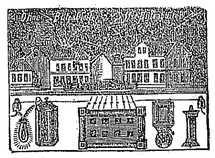
Schorndorf.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von
Plänen, Kostenvoranschlägen
& Bauausführungen
jeder Art.
Rasche und gewissenhafte Erledigung der gegebenen Aufträge wird zugesichert.
Hochachtungsvoll
G. Klingel,
Werkmeister & Wasserbautechniker, Urbansstrasse.

Brückles-Kindermehl
von B. Maier in Gmünd.
Dieses berühmte, von Aerzten empfohlene, auf der Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege (Hygienische Ausstellung) in Stuttgart prämierte Kinder-Mehl ist zweifellos die beste und billigste Kindernahrung, die sich durch Haltbarkeit, Güte und große Nährkraft vor andern Fabrikaten vorteilhaft auszeichnet.
Zu haben in Schorndorf bei **Distel.**
Paket 40 ₰.

Oberurbach.
2000 Mark
Pflegschaftsgeld in 2 Posten mit je 1000 Mk., sind bis Lichtmeß zum Ausleihen parat.
Schultheiß **Krieger.**

Haubersbronn.
Einen neuen starken **Kuhwagen** hat zu verkaufen
Friedrich Reiß.

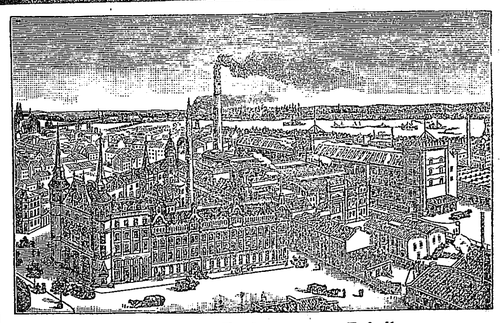
Stadt Schorndorf.
Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlaßsache des am 21. Dezember v. Js. verstorbenen Johann Christian Hayh, vormaligen Bäckers dahier, werden dessen Gläubiger, insbesondere die in dem Gantverfahren gegen denselben per 1861 zu Verlust gekommenen, aufgefordert, ihre Ansprüche
innerhalb zwei Wochen
bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in dem bevorstehenden Auseinandersetzungsverfahren bei der Teilungsbehörde Schorndorf anzumelden und zu erweisen.
Den 9. Januar 1891.
Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Blitzableiter,
Telephone, Electr. Glockenzüge,

Electr. Sicherheitsvorrichtungen und Thüröffner
bringt in empfehlende Erinnerung.
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte.

Bezirkskrankenkasse Schorndorf.
Als Vertreter der Arbeitgeber
in die **Generalversammlung** sind auf 3 Jahre gewählt:

1. Löwenwirt **Riehle.**
2. **Hermann Krämer.**
3. Buchbinder **Kohler.**
4. **Otto Breuninger.**
5. **Paul Gabler.**
6. **Louis Schütz.**
7. **Ludwig Peppler.**
8. **G. Schmid.**
9. **Ferd. Gabler.**
10. **Herm. Burk.**
11. **Christ. Hespeler.**
12. **Immanuel Rösler.**
13. **Ernst Hahn.**
14. **Fr. Stocker.**
15. Schuhmacher **Schübele.**
16. **Fried. Breuninger.**
17. **Max Knödler.**
18. Schlosser **Nippert.**
19. **Oskar Liesching.**
20. Werkmeister **E. Schmidt.**
21. Schuhmacher **Karl Kies.**
22. Flaschner **Sauer.**
23. Güterbeförderer **Hauber.**
24. Mechaniker **Beil.**
25. Schmied **J. Strähle.**
26. Weber **Bolz.**

Dies wird den Gewählten hiemit zur Kenntnis gebracht.
Schorndorf, den 10. Januar 1891.
Der Vorstand.


Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit unsrer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Helfer Gros, spreche ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte:
Friedrich Kurz,
mit seinen Kindern.

Rohrbronn.
800 Mark
leiht sogleich aus
2¹ **die Gemeindepflege.**

Gutes **Heu** und **Oehmd**
verkauft **Friedrich Ernst.**

3 Simri
Tauben-Sämig
hat zu verkaufen.
Näheres bei der Redaktion.

Es wird ein 16—18jähriger ordentlicher, ehrlicher
Bursche,
welcher auch in dem Weinberg erfahren ist, gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Kaiser's Brust-Carmellen-
Beste Brust-Bonbons der Welt
bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh.**
Allein ächt zu haben per Pak. 25 ₰ bei
Carl Beil, Schorndorf,
Aug. Scheerer, Oberurbach.

(Druckfehlerberichtigung). An dem Gläubiger-Aufruf des K. Amtsnotariats Winterbach, Nr. 4. dies. Blatts soll es heißen:
Füßle (statt Führle), Matthäus, Weingärtners Ww. von Winterbach.

Miet-Verträge
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

* Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 6. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 15. Januar 1891.

Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Auf den
„Schorndorfer Anzeiger"
mit den wöchentlichen Beilagen
„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund"
können jederzeit bei den K. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Die Redaktion.

Amtliches.
Schorndorf.
Diejenigen Ortsvorsteher, welche Bescheinigung über die den Gemeindepflegern auszufolgende Nummer 23 des Ministerialamtsblattes noch nicht eingesandt haben, haben solche unfehlbar binnen 3 Tagen einzusenden.
Schorndorf, den 14. Jan. 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und an die Versicherungspflichtigen, betr. die Geltendmachung von Ansprüchen auf Altersrente.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, die in ihrem Gemeindebezirk wohnenden Personen, welche der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht unterliegen, das 70. Lebensjahr vollendet haben und in den Jahren 1888 bis 1890 mindestens 141 Wochen hindurch in einem nach § 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes versicherungspflichtigen Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden sind, zu veranlassen, sobald die erste Beitragsmarke in ihre Quittungskarte eingeklebt sein wird, den ihnen zustehenden Anspruch auf Verwilligung einer Altersrente durch Vermittlung der Schultheißenämter oder **direkt beim Oberamt** anzumelden.

Dieser Anmeldung ist beizufügen:
1) die Quittungskarte,
2) ein Geburtsschein,
3) Nachweise über die Beschäftigung in den letzten 3 Jahren, respektive über Unterbrechung dieser Beschäftigung durch Krankheit oder durch eine Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses im Sinne der §§ 119 und 158 des Reichsgesetzes.

Formularien zu den sub. Ziff. 3 genannten Nachweisen sind in der Rösler'schen Buchdruckerei hier zu haben; die notwendige behördliche Beglaubigung derselben erfolgt sportel- und stempelfrei durch die Schultheißenämter.
Schorndorf, den 12. Januar 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, betreffend die Behandlung des Postportos beim amtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.

Das K. Ministerium des Innern hat durch Erlaß vom 30. Dezember 1890 über die Behandlung des Postportos beim amtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt folgende Bestimmungen getroffen:

1) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den mit amtlichen Postwertzeichen versehenen Staatsbehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, sind von der absendenden Staatsbehörde mit amtlichen Wertzeichen zu frankieren;

2) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den Amtskörperschafts- und Gemeindebehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, können von der absendenden Behörde unfrankiert als portopflichtige Dienstsache nach Maßgabe der Vorschriften in § 25 der inländischen Postordnung abgesandt werden, worauf das Porto Seitens des die Sendung empfangenden Vorstands in amtlichen Postwertzeichen entrichtet wird;

3) Postsendungen, welche von Privatpersonen an den Vorstand der Versicherungsanstalt gerichtet werden, sind von den Absendern mit den allgemeinen Briefmarken zu frankieren.

Stuttgart, den 8. Jan. 1891.
Bockshammer.

Vom Landtag.
Sitzung 9. Jan. Die Kammer trat heut in die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform ein. Nachdem der Berichterstatter v. Göz in längerer mit Beifall von dem hohen Hause aufgenommener Rede das Eintreten in die Beratung befürwortet und Abg. v. Luz für den Entwurf in einer Reihe von Punkten eingetreten war, ergriff nun Se. Exz. der Herr Staatsminister des Innern von Schmid das Wort und führte in einem hochinteressanten Rückblick auf die Geschichte dieser Verwaltungsreformbestrebungen seit den 48er Jahren, woraus mit Evidenz hervorgeht, daß Tagesmeinungen, z. B. bezüglich der Abschaffung der Lebenslänglichkeit oder der Abschaffung der Kreisregierungen in diesem Hause niemals die Mehrheit gefunden haben, aus, daß es sich auch heute um grundstürzende Umgestaltung unserer Gemeindeverfassung nicht handeln könne, daß eine solche ein Attentat auf gute, normale Zustände wäre, und daß eine Regierung, die sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sei, die Hand dazu nicht bieten könne. Der Entwurf halte also die bewährten Grundlagen unserer Grmeindeverfassung fest, er strebe keine unerrichbaren Ideale an, er bestrebe sich aber in vollster Nüchternheit, im Geist der Zeit Mißstände zu beseitigen und die Selbstverwaltung durch Einschränkung der Staatsaufsicht weiter zu entwickeln. Was die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher anbelangt, so gab der Herr Staatsminister die Erklärung ab, daß die Staatsregierung den größten ja entscheidenden Wert auf Beibehaltung dieser Einrichtung lege.

Kon. Haußmann konstatiert, daß die heutige Verhandlung ergeben habe, daß nicht alle Mitglieder anderer Parteien für die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher — den Hauptpunkt

Wagen gewinnt!
2) Fortsetzung.

Johanni war's! Grüner Glanz, gold'ner Sonnenschein, rasches Leben überall, reicher Segen auf den Feldern. Wer froh war, ward fröhlicher in jener schönen Sommerzeit; wen Kummer drückte, der vergaß ihn beinahe über der Pracht in der Natur, und wer Herzeleid trug, der dachte: „Der Herr Gott, der die Erde so schön geschaffen, der wird auch dir Trost und Hilfe senden."

Der Vormittag lag heiß auf der Erde; die Sonne meinte es ehrlich mit ihren Strahlen und spendete sie freigebig, das wogende Korn zu reifen. Mensch und Tier aber fühlten sich weniger behaglich in ihrer Glut, und der Fußwanderer, der mit dem Felleisen auf dem Rücken zur Fähre kam, der empfand die Hitze doppelt schwer. Er mußte schon weit gewandert sein, das bewiesen seine müden Bewegungen und seine bestaubte Kleidung. Er stieg in das Fährschiff, das am Ausfluß des Stromes in das Meer den Verkehr von einem Ufer zum anderen vermittelte. Eben sollte abgestoßen werden, als ein junger Mann in leichtem Sommeranzug, auch ein Ränzel auf dem Rücken, den steilen Uferrand heruntergelaufen kam und in das Boot sprang.

„Doch noch zur Zeit gekommen," rief er athemlos, während der Schiffer abstieß. Er setzte sich neben den vor ihm Gekommenen, nahm den Hut ab, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sprach: „Ein heißer Tag heut, besonders wenn man mit Schusters Rappen fährt."

Der Angeredete, der bis dahin, in tiefes Brüten verloren, mit seinem Stocke auf dem Fußboden Figuren gezeichnet hatte, hob den Kopf beim Klange dieser Stimme; ein freudiges Aufleuchten zog über sein gebräuntes Gesicht, seine ernsten Züge hellten sich auf, und er rief: „Fritz, bist du es wirklich? Wie kommst du hieher?" Fritz schaute den andern prüfend an, und, seine Hand ergreifend, jauchzte er: „Heinz, alter Junge, bist du's? Herr Gott, ist das ein unverhofftes Glück, daß wir uns wieder sehen, eine größere Freude konnte ich nicht haben," und wieder und wieder schüttelten sie sich die Hände.

Beide waren in demselben Dörfchen am Meere geboren, der eine des Predigers, der andere des Schullehrers Sohn. Nachbarskinder und Spielgenossen hat sie miteinander die Schulbank gedrückt, bei einem und demselben Herrn die Landwirtschaft erlernt, dieselbe Akademie besucht und waren dann durch das Leben getrennt worden.

Ihr gegenseitiger Verkehr hatte aufgehört; junge Männer sind ohnehin schon nicht sehr schreibselig, und das Briefporto jener Zeit war noch so hoch, daß man sich zweimal besann, ehe man eine bloß freundschaftliche Epistel losließ, — das viele Geld konnte besser verwendet werden. Das letzte, was Fritz vom Freunde gehört hatte, war, daß Heinz geheiratet hatte. Jetzt trafen sie zufällig auf der Reise zusammen.

Die beiden Freunde waren verschieden wie Tag und Nacht. Heinz war hellblond, von kräftiger, untersetzter Gestalt und sah mit blauen, ernsten und ehrlichen Augen in die Welt hinein. Er war schüchtern und unbeholfen im Verkehr mit den Menschen, bedachte lange, ehe er sich zum Handeln entschloß, sprach wenig, aber dann zur Sache, und war der treueste und zuverlässigste Mensch unter Gottes Sonne, der aber das Dasein als schwere Last auf die Schultern nahm